



Ausgabe: 2/2023

AKTUELL

CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN

Kenyongasse 15, 1070 Wien, www.ymca.at

**SEID BEHARRLICH IM GEBET UND WACHT IN
IHM MIT DANKSAGUNG!** (Kolosser 4,2)



Aktuelle Berichte:

**Filmabend Real Life Guys, Besuch Tschechischer CVJM,
Erfahrungen mit Gebet, Europatag**

Und wenn ihr betet, ...



Foto von Timothy Eberly auf Unsplash

„Gebet ist nicht alles.
Aber ohne Gebet ist
alles nichts.
(Johannes Hartl)

Die Wichtigkeit von Gebet steht außer Frage. Das Wort Gottes hat viel zu diesem Thema zu sagen. Jesus ermutigt, ja nötigt uns fast schon mit unserem Gebet zu Gott zu kommen. „Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet.“ mahnt uns Jakobus in seinem Brief (Jak. 4,2). Viele Väter und Mütter des Glaubens haben den hohen Stellenwert des Gebets betont, wie wir auch an den paar ausgewählten Zitaten erkennen können. Aber wie sieht unser Gebetsleben aus? Wieviel Zeit in der Woche verbringe ich im Gebet mit Gott?

Außer, dass wir „allezeit“ beten und nicht „nachlassen“ sollen (Lukas 18,1) sagt Jesus jetzt keine konkrete Stundenzahl. Gebet ist auch immer eine freie Entscheidung. Gebet ist Beziehung. Gebet ist Seelenhygiene. Gebet setzt Gottes eingreifen frei. Gebet ist Trost, Schutz und Zufluchtsort. Es ist wie die Luft zum Atmen, die wir täglich brauchen. Und doch fällt Gebet immer wieder unter den Tisch. Gebet ist umkämpft.

Für Jesus ist es keine Frage, dass wir beten. „Wenn ihr betet, ...“ (Mt. 6,5) setzt voraus, dass wir es tun.

„Wer den Schlüssel des
Gebets hat, kann den
Himmel öffnen.
(C.H. Spurgeon)

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ (Mt. 6,5-6)

”

Du kannst mehr tun als Beten, nachdem du gebetet hast. Aber du kannst niemals mehr tun als Beten, bevor du gebetet hast.

(Corrie ten Boom)

Gebet ist keine Show. Gebet ist nicht dafür da, geistliche „Lorbeeren“ zu empfangen. Gebet ist eine Sache zwischen dir und Gott. Eine echte Herzensbeziehung. Gott will Zeit mit dir verbringen. Echte Qualitätszeit. Eine Zeit, in der ich dafür Sorge trage, dass alle Ablenkungen mal ausgeschaltet werden. Ich schalte das Handy aus. Ich hänge ein Schild an meine Tür „Bitte nicht stören!“. Ich fokussiere mich jetzt nur auf ihn. Ich werde still. Ich atme ein. Ich atme aus.

”

Ich habe so viel Arbeit, dass ich nicht auskomme ohne täglich mindestens drei Stunden meiner besten Zeit dem Gebet zu widmen.

(Martin Luther)

Ich mache mir bewusst, dass Gott gegenwärtig ist. Vielleicht bin ich nur mal still vor ihm. Vielleicht schütte ich ihm mein Herz aus. Vielleicht bringe ich ihm die Not dieser Welt. Gott ist da! Er ist für dich da! Und er hat versprochen zu hören (Psalm 50,15). Gott weiß schon, wie es uns geht und was in uns vorgeht (Psalm 139,1-8). Aber er hat das große Verlangen uns im Gebet zu begegnen. Dort im Gebet nimmt er uns unsere Lasten ab. Dort verändert er unser Herz. Dort erquickt er unsere Seele. Dort rüstet er uns wieder mit Kraft zu. Bei ihm lagern wir unsere Sorgen, Ängste und Bitten ab. Er wird darauf antworten. Vielleicht nicht immer so, wie wir es uns denken, aber immer so wie es gut für uns und andere ist.

”

Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist.

(Jesus)

In den letzten Wochen und Monaten habe ich mich mit dem Thema: „Die Autorität des Gläubigen“ beschäftigt. Ein spannendes Thema. Gott hat uns viel anvertraut. Wie sind seine Botschafter (2. Korinther 5,20). Unsere Worte haben Kraft. Gott hat uns Autorität verliehen. Unsere Worte können aufbauen und verletzen und sie können das Reich Gottes hier auf Erden vorantreiben. Auch das geschieht durch Gebet. Gott sucht Beterinnen und Beter. Gott sucht dich. Gebet verändert mich und die Welt. Weil wir uns im Gebet mit Gott dem Schöpfer in Verbindung bringen. Er, von dem alles kommt und zu dem einmal alles zurückkehrt.

Schließen möchte ich mit einer Zeile aus dem Gedicht „Allein den Betern kann es noch gelingen“ (1936) von Reinhold Schneider.

„Allein den Betern kann es noch gelingen, das Schwert ob unsren Häuptern aufzuhalten und diese Welt den richtenden Gewalten durch ein geheiligt Leben abzuringen.“

Herzliche Grüße

Euer Sascha



**Erst wenn der letzte Bogen überprüft,
der letzte Wurfarm getillert,
der letzte Nockpunkt ausgerichtet
wurde, werdet Ihr feststellen,
dass es nur noch am Schützen liegen
kann!**

Weisheit eines alten, erfahrenen Bogensporttrainers

Das Ziel fest im Auge, die Sehne bis zur Schläfe gespannt, der Atem ganz ruhig und dann ... hoffen und schauen wo der Pfeil wohl dieses Mal gelandet ist. War es ein Volltreffer oder wurde es doch wieder eine Suchpartie im Unterholz? Eine kleine Truppe aus CVJM-Mitarbeitern hatte sich aufgemacht, ihre Bogenschießkünste auf

dem 3D-Parcours im Irenental (Wienerwald) zu testen. Während ein paar sich schon geübt und mit den Gegebenheiten vertraut wussten, betraten andere absolutes Neuland. Eine Freude und ein Abenteuer war es allemal auf die etwa 15 gummiartigen Tiere im Wald zu schießen.



Von der Ameise bis zum Hirsch waren sämtliche Tiergattungen vertreten. Ein paar Stunden durch den Wald zu schlendern und beim Bogenschießen zur Ruhe zu kommen, hatte wirklich etwas Entspannendes. Zwar taten einem irgendwann die Finger weh und man war dann doch etwas erschöpft – aber auch sehr glücklich.

Gestartet hatten wir den Tag mit Andacht über das Thema, wie wichtig es ist seine Beziehung zu Gott regelmäßig zu erneuern. Dabei konnte uns der Bogensport zumindest zwei wichtige Lektionen lehren. 1. Die besten Ergebnisse erzielst du nur aus der Ruhe heraus. 2. Das Ziel dürfen wir nie aus den Augen verlieren. Das gilt sicher für viele Bereiche unseres Lebens, aber mit Sicherheit auch auf das große Ziel, dass wir einmal Jesus von Angesicht zu Angesicht begegnen werden.

Nachdem wir die geistigen und sportlichen Übungen hinter uns gelassen hatten, trafen wir uns wieder im CVJM und erfreuten uns an einem herrlichen BBQ. Danke Stefan, die Steaks waren ein Gedicht. Wer dann noch fit war blieb im CVJM und hörte sich einen Vortrag an mit dem Thema: „Welche Bedeutung hat es für uns, dass Jesus ein Jude war?“. Gestaltet wurde dieser Abend von „Isreality“, dem jungen Zweig von „Christen an der Seite Israels“. Alles in allem ein gelungener Mitarbeitertag an dem Körper, Seele und Geist auftanken konnten!

Sascha Becker



”

**Je tiefer wir in die Psalmen wieder hinein wachsen,
und je öfter wir selber gebetet haben,
desto einfacher und reicher wird unser Gebet werden.**

Dietrich Bonhoeffer



Jugendkreis im Wandel

Dass sich mehrere Gemeinden und der CVJM zusammenschließen, um eine gemeinsame Jugendgruppe ins Leben zu rufen, ist nicht neu. Es war zwar vor meiner Zeit im CVJM Wien, aber immer wieder begegnen mir Menschen, die von der Zeit berichten als sich regelmäßig die Jugendgruppe „Joy“ in der Kenyongasse traf. Am 15. September gab es den Startschuss und Jugendliche haben sich unter einem neuen „Banner“ versammelt. Die freie Gemeinde „Calvary Chapel“, die Volksmission und der CVJM haben sich zusammengeschlossen, um die Synergien zu nutzen, die aus einer Kooperation entstehen.

Bei unserer ersten Zusammenkunft wurde recht schnell deutlich, dass die jungen Leute wirklich Hunger nach Gott haben. Auf die Frage hin: „Was ist euch wichtig mit Blick auf unsere Treffen?“ kamen Antworten wie: „Gemeinsam Gottes Wort entdecken“, „Zeit für Gebet“ und „Singen“. Auch wurde das gemeinsame Essen und der Spaß genannt, aber nicht als erstes.



tisch in die Grundlagen des Glaubens. Essen, Spiele und Lobpreis sind auch mit von der Partie. Die Volksmission hat uns schon zu einem ihrer Lobpreisabende eingeladen. Ein Volleyballmatch im Donau-Sportcenter kam auch schon zustande. Der Adventmarkt steht auch bald vor der Tür und ein Wochenende in der Steiermark ist für 2024 bereits auf der Agenda. Wir freuen uns über einen gelungenen Start und sind zuversichtlich, dass Gott Glaubens- und nominelles Wachstum schenkt.



24. Juni 2023

Jugendkreis Abschiedsfest





Foto von Hannah Busing auf Unsplash

Jugendhauskreis im CVJM

„Wir wollen, dass junge Menschen einen Ort haben, an dem sie die schwierigen Fragen des Lebens stellen dürfen und dass sie in Jesus und durch sein Wort Antworten für ihr Leben bekommen.“
Auszug aus der Vision des CVJM Wien (2019)

Dieser „Ort“ kann sich überall ereignen. Vielleicht auf dem Weg nach Hause. Nach der Jugendstunde oder dem Volleyballmatch. Die Frage kommt vielleicht überraschend. Aber da ist ein Bruder oder eine Schwester in Christus der/die da ist die Frage zu hören und für sein/ihr Gegenüber da zu sein.

Oft tragen junge Menschen „Fragen“ mit sich und es ereignet sich aber nicht einfach so ein Gespräch. Es findet sich keine passende Gelegenheit. Wir im CVJM Wien haben gemerkt, dass es gut ist einen eigenen Ort dafür zu schaffen. Dieses Jahr, nach unserer Skifreizeit im Februar, haben wir dafür einen Jugendhauskreis gestartet. Hannes und seine Frau Ingrid und ich (Sascha) haben uns verständigt, hier etwas „Neues“ ins Leben zu rufen. Jeden 2. und 4. Mittwoch treffen wir uns

von 19 – 21 Uhr im CVJM. In der Regel gibt es einen kleinen geistlichen Impuls und dann viele Fragen, um sich über das Thema auszutauschen. Abstecker sind hier erlaubt. Durch die gelungene Mischung aus Jung und Älter ergeben sich immer sehr gute Gespräche. Und oft staunen wir nicht schlecht wie der Heilige Geist selbst die Leitung übernimmt und wir alle als Beschenkte nach Hause gehen. Vielleicht werden nicht immer alle Fragen beantwortet, aber wir erinnern uns gegenseitig daran, zu wem wir mit allem in unserem Leben hingehen können: Zu Jesus unserem Herrn. Das gemeinsame Gebet schließt den Abend ab und wir gehen müde aber gestärkt nach Hause. Vielleicht ist dieser Ort ja auch was für dich?



Jungscharzeltlager - Kidsteam & CVJM

Mit gut 30 Kindern war unser Kinder-Zeltlager bis auf den letzten Platz ausgebucht! Wir danken Gott für diese Kinder, und auch die Mitarbeiter, die sich in diesen Tagen für die Kinder eingesetzt haben!

Mitte der Woche hat uns ein Wolkenbruch gezeigt, welche Zelte neu imprägniert werden müssen, und welche entsorgt werden können.

Die Kinder haben die Gelegenheit ergriffen und sich auf der Lagerwiese einer Regendusche unterzogen. Wo gibt es sonst solche eine Möglichkeit? Eine Mitarbeiterin hatte nach ihrer Andacht den Kindern vorgeschlagen,

selbst vor Gott still zu werden und in der Bibel zu lesen. Dass sich Kinder darauf einlassen würden, damit habe ich schon gerechnet, aber dass dann fast alle Kinder einzeln irgendwo auf der Wiese saßen und in der Bibel lasen, das hat mich dann doch beeindruckt.

Gideon (die biblische Person aus dem Buch Richter/AT) führte uns durch die Andachten. Wir durften erfahren wie Gott aus einem verzagten, mutlosen jungen Mann einen Führer für sein Volk machte und Israel aus der Vorherrschaft der Midianiter befreite. Ja, Gott ist groß!

Günter Brunner

Jungschar-Zeltlager Nachtreffen

Wenn Kinderaugen anfangen zu leuchten und Kinder freudestrahlend Mitarbeiter und Teilnehmer mit einer Umarmung begrüßen, dann weiß man, dass eine Sommerfreizeit nicht spurlos an den Beteiligten vorübergegangen ist. Solche und ähnliche Momente gab es, als sich die Freizeitgruppe des Jungscharzeltlagers am 14. Oktober im CVJM traf. Einmal noch die „Olle Flunder“ und „Der Cowboy mit dem Lasso“ singen. Einmal noch in die spannende Geschichte von Gideon eintauchen. Einmal noch die lustigen Spiele spielen, die wir im Sommer gespielt haben. Einmal noch mit Lisa und Mia gemeinsam lachen. Einmal noch eintauchen in die Zeit, wo die Tage und Nächte warm waren und der Luxus eines eigenen Bettes und einer warmen Dusche nicht so schmerzlich vermisst wurden. Bilder des vergangenen Sommers, die Geschichte von Günter,

„concentration“ mit Tabea und „Uno“ mit dem Zeltnachbarn oder der Zelt Nachbarin spielen, hat uns in diese schöne Zeit zurückversetzt. Auch wenn es nur für ein paar Stunden war. Es hat doch Vorfreude gemacht auf den Sommer im nächsten Jahr.

Sascha Becker





Jungschar „Erfinder“ Sommertage in Hütteldorf

Wisst ihr, was eine Planeten-Brille ist? Oder ein Schrumpf-Getränk? Oder ein analoger Selfiefilter-Rahmen? Oder ein Wetterhut? Ganz klar, das sind bahnbrechende neue Erfindungen. Und die Erfinder sind die Jungschar-Kinder, die Anfang Juli bei den Hütteldorfer Sommertagen dabei waren.

Über vier Tage und eine Übernachtung hinweg ging es dabei rund um das Thema „Erfinder und Entdecker“. Wir haben Katapulte und Kuscheltierseilbahnen gebaut, sind zu einer Bach-Entdeckungstour mit Wasserrad-Bau aufgebrochen, haben eine Erfindermesse veranstaltet. In einem Ausflug haben wir das technische Museum erforscht, nachts am Lagerfeuer gesungen, dann im Dunkeln Aliens gejagt und zum krönenden Abschluss konnten wir erfolgreich unseren eigenen Gottesdienst erfinden, zu dem auch die Erwachsenen eingeladen waren. Die ganze Zeit über haben uns die Bibelarbeiten unter dem Thema „Gott, der genialste Erfinder“ begleitet.

Wir haben einige seiner besten Erfindungen und Einfälle genau unter die Lupe genommen: Die Erfindung der Welt, die Erfindung der Erlösung, die Erfindung der Erfinder und schließlich auch die Erfindung von uns selbst mit all unseren Gaben und Talenten.

Wir danken euch für all eure Unterstützung, für euer Gebet und euer An-Uns-Denken. Ganz besonders danken wir auch unseren beiden Küchen-Feen, die leckeres Essen für uns erfunden haben!

Lene Müller



Die Jungschar trifft sich jeden Samstag von 10:00-12:30 Uhr im JuKi-Haus in der Trinitatis Gemeinde in Hütteldorf.



Soběšín-Fünfkampf

Ein Event im Rahmen des Familientreffens der tschechischen CVJM. Wir waren für den 19.-21.Mai von unserer frischen Bekanntschaft von Unify als CVJM Wien zum Familientreffen der tschechischen CVJM, nach Camp Masaryk im Bezirk Soběšín nahe Prag eingeladen – und gerne sind wir dieser Einladung auch gefolgt. Stefan und ich (Sebastian) haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, wurden herzlich empfangen, aufgenommen und durften erlebbar Teil der wunderbaren Gemeinschaft sein. Neben Kost und Logis war auch für reichlich Programm gesorgt. Während Freitags noch ein entspannter Einstieg mit Ehrung und Einsetzung verschiedener Mitarbeiter war, starteten wir Samstag Vormittags

dann mit einem Volleyball-Turnier (bei dem wir den dritten Platz belegten) und traten für den restlichen Tag, wir wurden in das Team einer uns bekannten Familie eingegliedert (man musste mindestens einen Mann, eine Frau, ein Kind im Team haben), zu dem Fünfkampf an: ein Wettrudern in einem Zwei Personen-Kayak – eine Sammlung an Rätseln, die Stefan und ich zwar aufgrund der Sprache nicht ganz verstanden hatten, aber trotzdem zu einer insgesamt schnellen Lösung beitragen konnten – einen Wettlauf bei dem ein Ball mittels fünf verschiedener Arten - schnellstmöglich einen



gesetzten Weg transportiert werden musste – das Auflisten aller Gegenstände die man in einem Zelt sehen konnte, nachdem man einen Hindernis-Parkour durchquert hatte – und schlussendlich ein groß angelegtes „Stille Post“, bei dem sich die Art des Weitersagens von Person zu Person unterscheidet und am Ende ein Lösungswort aus allen Hinweisen erbracht werden musste. Bei diesem Spiel hatten wir leider am meisten mit der Sprachbarriere im Team zu kämpfen. Insgesamt war es ein Privileg diesen Fünfkampf vollständig beendet haben zu können, ein herzliches Bravo nochmal von unserer Seite an die Organisatoren, es war herrlich! Sonntags wurde dann gemeinsam mit einem Gottesdienst, Gruppenfoto und Mittagessen abgeschlossen. Alles in allem haben wir uns sehr wohl gefühlt und Freundschaften schließen und vertiefen können – ich freue mich auf ein nächstes Mal!



Sebastian Reitzner



140 Jahre KIE (CVJM) in Ungarn

Am 10. November haben Stefan und ich (Sascha) uns auf den Weg nach Budapest gemacht. Ein paar Flaschen Burgenländer Wein, Konfekt und Kekse im Gepäck, um den Geschwistern im ungarischen CVJM zu ihrem 140. Bestehen zu gratulieren. Nach einer ersten Begegnung in den Räumen des Budapester CVJM nahm uns die liebe Schwester Hugi bei sich auf und wir durften bei ihrer Familie übernachten. Am 11. November gab es dann am Vormittag nach dem Frühstück Gespräche. Die Partner-CVJMs des ungarischen CVJM haben ein wenig über ihre CVJM-Situation erzählt. Da hier der CVJM-Westbund sehr präsent war gab es einige Berichte aus dem Westen von Deutschland, aber auch zwei junge Frauen aus Tschechien berichteten aus ihrem lokalen CVJM. Ab 13 Uhr gab es dann viele Reden. Von der Gründung bis zur Schließung und die Wiedereröffnung nach dem Fall der Mauer.

Die Grußworte von Stefan Reitzner waren für viele sicher sehr bewegend, da er ja ein Enkel von Dieter Reitzner ist, der in Ungarn von einigen als Nationalheld gefeiert wird. Ein 96-jähriger Zeitzeuge berichtete von seinen Erlebnissen, ebenso die Jungen, die gerade aktiv Jungchar, Scout und TenSing-Arbeit gestalten. Gegen Ende wurde dann die große Torte angeschnitten und für uns ging es dann auch wieder in Richtung Heimat Österreich.



Was tut sich im Vorstand des CVJM Wien

Das vergangene Jahr war für uns als CVJM Vorstand oft eine schwere Geduldssprobe, zumindest habe ich dies so wahrgenommen. Wir wünschen uns mit dem Umbau des Hauses zu beginnen, aber müssen noch einen geeigneten Partner finden, mit dem wir dies umsetzen können.

Natürlich gibt es auch vieles zu bedenken und zu planen, was die anstehende Zeit der Renovierung anbelangt – wo werden einige unserer Gruppen übergangsmäßig unterkommen? Was behalten wir an Inventar, wo lagern wir selbiges und wovon trennen wir uns? Wie schaffen wir es als Mitarbeitergemeinschaft auch ohne unser räumliches Haus, beieinander zu bleiben, uns als Dienstgemeinschaft zu verstehen, die sich im Gebet unterstützt, Anteil nimmt und ermutigt? Oder – metaphorisch ausgedrückt – wie erhalten wir alles bzw. bauen wir an unserem inneren Haus?

All das sind herausfordernde Fragen, die uns beschäftigt haben und für die wir Gott um Weisheit bitten.

Wir haben uns auch kürzlich neu und vertiefend mit dem missionarischen Auftrag des CVJM beschäftigt und dafür Feuer gefangen. Wie wunderbar wäre es doch, wenn noch mehr Menschen durch unseren Dienst den Herrn Jesus als ihren Retter kennen lernen würden. Wir wollen dafür beten, als hinge alles von Gott ab, und uns dafür einsetzen, als hinge alles von uns ab!

Deshalb wurde unser wöchentliches Gebet auch wiederbelebt. Und es gab kürzlich einen evangelistischen Filmabend, der gut besucht war und von dem die Besucher sichtlich bewegt heimgingen. Ebenso wurde eine neue Volleyballgruppe gegründet, die auch eine evangelistische Ausrichtung hat.

Ich wünsche mir, dass wir als CVJM, als Glied des Leibes Christi, wieder neu lernen, auf Jesus zu vertrauen, im Gebet seinen Willen zu suchen und auch zu erleben, wie er viel mehr tun kann, als wir aus unserer Kraft heraus schaffen können. Doch dafür müssen wir auch bereit sein, ihm unsere 5 Brote und 2 Fische zu bringen!

Stefan Reitzner



Vorstandsklausur im September im Wienerwald



Arm oder Obdachlos in Wien - Wohin?

In Zeiten wie diesen ist es sehr wichtig zu wissen, wo man hingehen kann, wenn man kein Geld mehr übrig hat, um sich eine warme Mahlzeit zu kaufen. Da gibt es seit fast fünfzehn Jahren das "mobile Restaurant, Kaffeehaus Kenyongasse 15", das sogenannte "IMPULS CAFÉ" jeden Mittwoch in der Cafeteria des CVJM-Hauses. CVJM ist die Abkürzung für "Christlicher Verein Junger Menschen".

Gründer und Leiter dieser Arbeit ist das Ehepaar Dina und Johan aus Rumänien, die aber schon sehr lange in Wien leben. Dina hatte schon lange die Idee und den Wunsch eines Kaffeehauses oder Restaurants. Dann träumte sie einen Traum vom HERRN, in dem ihr Auftrag bildhaft vorgestellt wurde. Sie sah ein einzelnes großes Haus mit einer Türe. Aber Dina wollte die Tür nicht öffnen. Sie fürchtete sich etwas davor.

Als aber der HERR darauf drängte doch zu öffnen, machte sie die Tür auf und erschrak: Sie sah darin sehr viele bedürftige Menschen ... vorerst hatte sie keine Idee, was das bedeuten sollte. Mittlerweile weiß Dina, dass es ihr Auftrag ist, sich der Ärmsten der Armen und Obdachlosen anzunehmen.

Viele stellen sich schon eine Stunde vor drei am Nachmittag oder noch früher an, um die ersten zu sein.

Da sind die verschiedensten Leute darunter. Da ist die Mutter Elvira (alle Namen geändert) mit ihren zwei Töchtern Laura, 8 Jahre alt und Hannah, 6 Jahre alt. Da ist der Diplomingenieur Johannes aus Berlin und die polnische ehemalige Chemikerin Monika. Da ist der ehemalige Wirt Josef und die Verkäuferin Isabella.

Da ist der Rapid-Fan und ehemalige Bäcker Winfried und der langjährige Forstwissenschaftler Franz. Da ist der Pensionist Günter, der Gebäudetechniker Steffen und Michael aus einer christlichen Gemeinde in Wien.

Sie alle erhalten ein reichhaltiges Care-Paket mit Obst, Gemüse, Brot und Milchprodukten.



Und alle Mittwochs-Gäste erhalten eine warme Mahlzeit - gespendet von einem Restaurant. Kürzlich gab es gebratenes Fleisch und Cevapcici mit Kartoffelsalat. Danach gibt es immer Kaffee und Kuchen. Die Kuchen sind das "Herzstück" dieser „Bedürftigen-Speisung“.



Diese allerfeinsten Backwaren stammen hauptsächlich aus der Backstube von Dina und ihren Helferinnen und Helfern. Da gibt es ein Tiramisu oder einen Apfelkuchen vom Blech. Das Wichtigste aber ist immer die frohe Botschaft von Jesus Christus mit dem Wort Gottes zu verkünden.

Oft ist ein Gast-Prediger da. Zum Beispiel Pastor Josh aus Texas in Amerika. Josh hat es sich zur Aufgabe gemacht in allen europäischen Ländern einmal zu predigen.

Es gibt immer ein ermutigendes Wort aus der Bibel. Manchmal auch ein Lied. Im Anschluss an der Verkündigung wird Gebet und Gespräch angeboten oder auch eine Bibel verteilt. In dieser Zeit finden Menschen viel Trost und Hoffnung. Immer wieder ergeben sich danach tiefgehende Gespräche über den Glauben.

Oft Monate und Jahre später hören wir Geschichten von Besuchern, wie der Besuch im Impulscafé ihr Leben verändert hat, weil Gott in ihrem Leben einen entscheidenden Impuls gegeben hat.



Und wenn kein Gastsprecher da ist, dann geht Sascha, der Sekretär auf die Kanzel und gibt das Wort Gottes weiter. Manchmal wird übersetzt: Aus dem Englischen ins Deutsche oder vom Deutschen ins Rumänische. Gerade wie die Zusammensetzung der Anwesenden ist. Die Gäste sind hauptsächlich aus Österreich, aber auch international ist angesagt - das Helferteam genauso. Im Helferteam gibt es zum Beispiel einen Polen, eine Japanerin oder einen Kolumbianer.

Ich traf vor kurzem Marion Anne im Impulscafé. Sie erzählte mir, dass sie ihren Job verloren hatte, und auch mit ihrem Ehemann hat sie zurzeit Probleme, weil er wieder so viel Alkohol trinkt. Sie sei "fertig" und wisse nicht mehr weiter. Ich beruhigte sie und erzählte ihr von meinem eigenen "Burnout", wo ich keine Kraft mehr

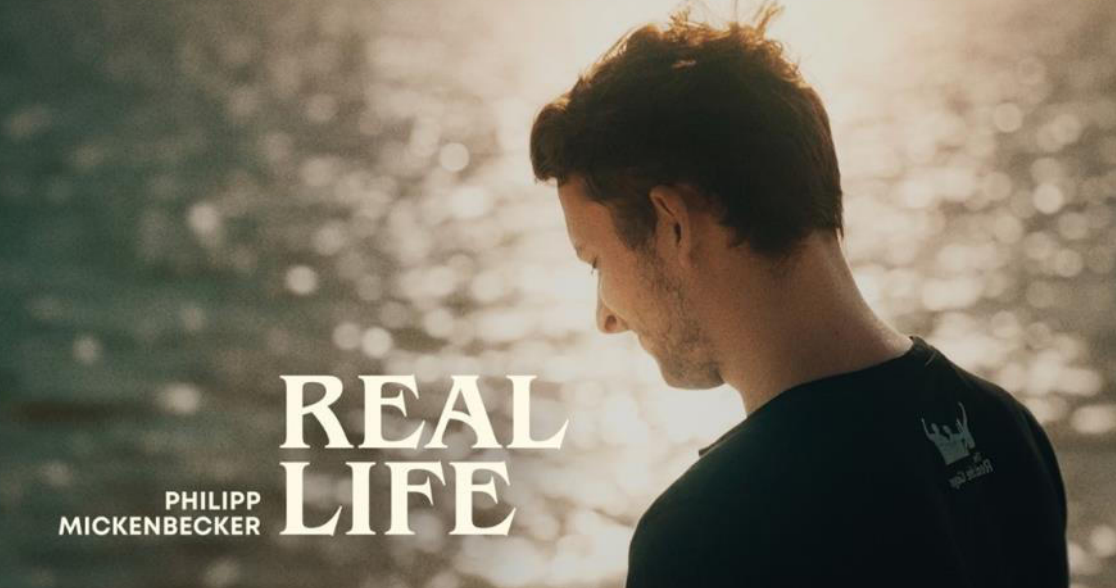
hatte, auch nur die kleinste Kleinigkeit zu tun. Ich erzählte ihr von Jesus der zu den "Müden und Beladenen" sagt, dass sie zu ihm kommen sollen. Ich lauschte aufmerksam ihren Ausführungen. Gegen Ende des Gesprächs durfte ich noch für sie beten.

Und da gibt es noch andere, die bedürftig sind: Sie heißen Anne, Elisabeth, Wilhelm, Christian, Thomas, Johannes und nochmal Johannes und nochmal Johannes... und... und

Sehr lebendig geht es jedes Mal am Mittwoch zu. Schaut einmal an Ort und Stelle vorbei. Um Punkt 15 Uhr wird der Saal geöffnet, die ersten sind schon zwei bis drei Stunden vorher da ... wir sehen uns!

Wolfgang Peschel





PHILIPP
MICKENBECKER

REAL LIFE

Real Life - Das Leben von Philipp Mickenbecker

Er gehört unter die besten zehn Filme, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Er ist auf einer Stufe und vielleicht sogar höher als "Forest Gump", „Die Passion Christi" oder "Ben Hur" einzuschätzen. Der Film hat das Innerste meiner Seele tief ergriffen. Er zeigt, was jemand, der voll auf Gott vertraut alles erleben darf in der Zeit, wo er (noch) auf Erden ist - er macht Geschmack auf Himmel und wenn ich an die Stelle mit den Polarlichtern denke, die Gott dem Philipp schenkt, läuft es mir kalt den Rücken hinunter. Das ist großes Kino und es ist super verfilmt, es wird hervorragend dargestellt und es ist nicht erfunden. Es ist EINE WAHRE GESCHICHTE.

Um was geht es bei Philipp Mickenbecker, diesem Jungen aus Hessen in Deutschland. Aufgewachsen in einer

christlichen Familie gibt er Einblicke in sein Leben: Der YouTuber Philipp Mickenbecker baut mit den Real Life Guys nicht nur fliegende Badewannen, U-Boote und eine Achterbahn im Baumarkt, sondern wird zur lebenden Legende im Internet und schart Millionen von Anhängern hinter sich. Auf dem Höhepunkt seines Erfolgs erfährt er von seiner Krebsdiagnose und ist davon überzeugt, dass Gott ihn heilen wird. Er wurde während der letzten sechs Monaten seines Lebens von seinen Freunden komplett begleitet.

Philipp Mickenbeckers Geschichte berührt gerade sehr viele Menschen. Mit seiner Lebensfreude, seiner Hoffnung und einem Glauben an Gott, den ihm auch drei Krebserkrankungen nicht nehmen konnten, wurde er für Millionen von Menschen zur Inspiration.



Foto von [Lightscape](#) auf [Unsplash](#)

Zwei Jahre nach seinem Tod, wird seine Geschichte weitererzählt: Am 18. September hatte die Dokumentation "Philipp Mickenbecker – Real Life" in Berlin in Deutschland Premiere gefeiert. Meine persönliche Premiere war am Samstag, den 21. Oktober bei der Filmvorführung im CVJM-Haus in Wien.

Emmy-Preisträger Lukas Augustin & Alexander Zehrer begleiteten Philipp die letzten sechs Monate seines Lebens. Hautnah erleben wir Zuschauer nun, wie Phillips Freunde für ihn kochen, ihn pflegen, und mit ihm auf zwei große Reisen gehen. Wie soll man mit so einem großen Leid umgehen? Kann es einen Gott geben, der so etwas zulässt und welchen Sinn hat das Ganze? Philipp hält bis in die letzte Sekunde an seinem Glauben fest und findet einen höheren Sinn darin.

Nach einer Reise in die Dominikanische Republik verschlechtert sich Philipps Zustand rasant und er kommt ins Krankenhaus.

Dort versammeln sich seine engsten Freunde und nehmen gemeinsam Abschied von ihm.

Doch auch jetzt, kurze Augenblicke vor seinem Tod, findet Philipp für seine Freunde nichts als ermutigende Worte und ein ergreifendes Lächeln.

„Philipp hat mich inspiriert, neu über das Leben und seine Endlichkeit nachzudenken und mir gezeigt, wie wichtig es ist, in Freundschaften und Beziehungen zu investieren – trotz aller Umstände. Ich bin dankbar, dass wir mit diesem Film Philipps letzte Reise festhalten durften und somit seine Geschichte vielen anderen Menschen zugänglich machen können.“ (Regisseur Alexander Zehrer)

Der Film ist in das reguläre Filmprogramm in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgenommen worden.

Wolfgang Peschel



Europatag 2023 – Brücken der Hoffnung bauen

Im Rahmen eines Begegnungstages im Vorfeld des Europatages ermutigte das ökumenische Netzwerk „Miteinander für Europa“ dazu, unterschiedlichste Gräben zu überwinden. Unter dem Motto „Brücken der Hoffnung bauen“ trafen einander etwa 100 Personen aus verschiedenen Konfessionen und Nationen am 6. Mai im Schönstattzentrum am Kahlenberg bei Wien. Auf dem Programm des Tages standen Erfahrungen und Impulse zum zwischenmenschlichen Brückenbauen sowie zahlreiche konkrete Erfahrungen aus Österreich, Tschechien, Ungarn und anderen Ländern Osteuropas. „Eine Brücke wird von wenigen gebaut, aber von vielen genutzt“, hieß es in der Einladung. Diesen Gedanken griff Pfarrerin Julia Schnizlein, Pfarrerin in der Lutherischen Stadtkirche Wien, in einem geistlichen Impuls auf. Einer dieser „Hoffnungs-Brückenbauer“ war für sie der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King.

„Es braucht mutige Menschen, visionäre Menschen“, sagte Schnizlein, Menschen, die sich bewusst für die Hoffnung entschieden. Das bedeute, „das eigene Denken und Handeln nach Gott und nach dem Guten auszurichten“. Wie das funktioniert, könne man an den Sonnenblumen abschauen, die noch in der Nacht ihren Kopf in jene Richtung wenden, in der die Sonne aufgeht. „Mit dem Licht zu rechnen, das nenne ich Hoffnung“, unterstrich Schnizlein.

Den ganzen Begegnungstag über wurden Geschichten der Hoffnung aus verschiedenen Ländern präsentiert. Etwa zum Thema „Migrationsfähige Brücken“, „Ökumenisches Miteinander“, „Hoffnungsvolles Brückenbauen in der Wirtschaft“ und „im Dialog mit Muslimen“. Ganz praktisch wurde das Thema auch in den zahlreichen Begegnungen, Kleingruppen, Gebetszeiten und Gesprächen in den Pausen gespürt und gelebt.

Dank an den Evangelischen Pressedienst



Foto von Davide Cantelli auf Unsplash

Gebetserlebnis bezüglich finanzieller Existenz

von Wolfgang Peschel

Ich hatte Ende März 2023 aufgehört beim Kunsthistorischen Museumsverband zu arbeiten. Aber meine Pension ist nur knapp über der Mindestpension und so brauchte ich einen zusätzlichen Job.

Ich betete kräftig, aber Gebet ist oft nur der erste Schritt. Also überlegte ich, was zu tun sei: Der Heilige Geist drängte mich, mich vor den Computer zu setzen und zu suchen. Und zwar kam die Idee, mit der Suchmaschine die Worte "Wien" und "geringfügig" in den Computer zu tippen. Schnell kam da die Stelle von "Securitas" - einer internationalen Security-Firma heraus. Ich überlegte und dachte, mein jüngster Job war "Security-Ordner" beim Magistrat der Stadt Wien - warum nicht jetzt bei „Securitas“ bewerben? Ich bewarb mich für einen "Verkehrsregler-Job", weil ich dachte, dass dies sicher nicht zu Nacht- und Wochenendarbeit führen würde.

Schon einen Tag später erhielt ich einen Anruf zu einem Vorstellungsgespräch. Das Vorstellungsgespräch fand dann zwar nicht statt, aber mit dem folgenden Telefon-Anruf sagte der Security-Manager, ich könne zum 1. September 2023 anfangen, wenn ich wolle. Ich wollte und wir unterzeichneten den Vertrag. Ich bekam auch gleich meine Dienstkleidung in der Wien-Zentrale am Franzosengraben und als ersten Job durfte ich - „der volle Fußball-Österreich-Fan“ - beim Länderspiel Österreich gegen Belgien arbeiten. Was für eine Freude! Preis den Herrn!

Verkehrsgeregelt habe ich mittlerweile auch schon und beim CDC, das heißt "Central Distribution Center" von Ikea Österreich in Strebersdorf durfte ich LKWs helfen, den Weg zu finden und Tore zu öffnen.

Dank sei Gott für seine wunderbare Hilfe!



Skifreizeit 03.-10.02.2024

6 Tage Skifahren oder Snowboarden auf 140 Pistenkilometern im wunderschönen Silvretta Montafon. Dich erwartet eine herzliche Gemeinschaft mit Jesus im Zentrum.

Für alle jungen Leute zwischen 14 und 29 Jahren.

Kosten: 210,- € inkl. Fahrt, Vollverpflegung, Programm und Versicherung (ohne Skiticket)

Anmeldung unter: www.ymca.at

Regelmäßige Angebote

Jugendhauskreis

Wann: Jeden 2. und 4. Mittwoch

Zeit: 19-21 Uhr

Wo: Wohnzimmer im CVJM

Jugendkreis

Wann: Jeden 1. und 3. Freitag

Zeit: 18.30-22 Uhr

Wo: Wohnzimmer im CVJM

Volleyball

Wann: Jeden Donnerstag

Zeit: 19-21 Uhr

Wo: Turnsaal Schule (gegenüber v. CVJM)

Kickboxen

Wann: Jeden Samstag von 9.30-12 Uhr & jeden Montag von 18-20 Uhr

Wo: Turnsaal im CVJM

Impulscafé

Wann: Jeden Mittwoch

Zeit: 15-18 Uhr

Wo: Halle im CVJM

Filmnachmittage 2024

Wann: Samstags von 15-18 Uhr

Termine: 20.01., 17.02., 16.03., 20.04.

Wo: Wohnzimmer im CVJM

Brettspielabende 2024

Wann: Freitags ab 18 Uhr

Termine: 26.01., 08.03., 12.04., 26.04.

Wo: Wohnzimmer im CVJM

Weitere Termine

8.12.2023. 16-18 Uhr Adventfeier

16.12.2023 Filmnachmittag

08.01.2024 Mitarbeitergemeinschaft

22.-25.02.2024 YMCA Unify in Tschechien

05.-07.04.2024 Wochenende in Laussa (OÖ)

www.ymca.at

GOTT LÄDT EIN...

Vision für Mission

Allianzgebetswoche
14.-20.01.2024

Alle Infos dazu findest du hier:
www.eawien.at/allianzgebetswoche-2024/

GEBURTSTAGE

Jänner:

04. Zagler, Stephan
11. Psenicka, Elfriede
12. Beck, Esther
22. Zahradnik, Karl
30. Ehrenböck, Peter
31. Krömer, Peter

Februar:

02. Reitzner, Gabriele
11. Reitzner, Andreas
13. Hausensteiner, Johannes
20. Benesch, Gerald
28. Hochmeister, Hannes

März:

05. Kasza, Johann
09. Breitwieser, Herbert
11. Sörensen, Stefan
12. Reitzner, Sebastian
26. Redler, Roman
28. Psenicka, Wolfgang
Theuer, Hans Jörg
30. Vostrovsky, Peter

April:

01. Zedlacher, Karl Christian
09. Vogelnik, Hans
18. Breitenegger, Manfred
24. Heusser, Andreas
27. Ionce, Dina

Mai:

05. Ramberger, Andreas
07. Eggenweber, Norbert
11. Meier, Fritz

Juni:

03. Hochmeister, Ingrid
06. Strebl, Florian
07. Greifoner, Christian
12. Vostrovsky, Horst
13. Swanson, Shay
19. Ottawa, Brigitte

Juli:

06. Rettinger, Peter
12. Reitzner, Stefan
Andrici, Cezar
13. Atlas, Ali
Sterz, Raffael
31. Müllan, Wolfgang

August:

20. Laukes, Karl
21. Reitzner, Birgit
30. Sterz, Isabella

September:

03. Psenicka, Wilhelm
16. Schieder, Rahel
26. Reitzner, Fabian
26. Scheutz, David

Oktober:

08. Ritzer, Hans-Gottfried
18. Müllan, Silvia
24. Ionce, Ioan

November:

11. Reitzner, Manuel
15. Iosif, Simon
22. Janscha, Robert
23. Zezula, David
25. Becker, Sascha

Dezember:

17. Kallischek, Andreas
19. Billek, Jürgen



Impressum:

CVJM/YMCA CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN-WIEN

1070 Wien, Kenyongasse 15, Telefon: (01) 523 63 04, ZVR-Zahl: 746160240

E-Mail Büro: cvjm.wien@ymca.at E-Mail CVJM-Sekretär: sascha.becker@ymca.at

Bank: PSK, Konto 1 223 460, BLZ 60 000, IBAN AT30 6000 0000 0122 3460, BIC OPSKATWW

